

**Anhang 4:**

**Stichprobenumfang, Auswahl und Merkmale der Befragten, Datenauswertung für das sozialwissenschaftliche Monitoring**

**Stichprobe**

Insgesamt wurden 1.305 Personen im Rahmen der Wahrnehmungs- und Akzeptanzstudie zur urbanen Wildnis befragt, davon waren 34 % Anwohnende und 66 % (867) Nutzer\*innen der Flächen. Im Vergleich der einzelnen Befragungsjahre konnten 2019 mit 687 Personen die meisten Teilnehmer\*innen gewonnen werden. 2020 wurde eine ähnlich große Stichprobe erreicht wie 2017 (Abb. 1). Der Grund für die erneut geringeren Teilnehmerzahlen ist eindeutig mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zu erklären: Flächen, die überwiegend als Verbindungsstrecken (z. B. für Arbeitswege) genutzt wurden, wie z. B. in Dessau-Roßlau, waren weniger stark frequentiert als in den vorherigen Jahren. Ebenso konnten keine Face-to-Face-Befragungen der Nutzer\*innen stattfinden. Im Rahmen der durchgeführten Alternative (Verteilung von Handzetteln mit dem Link zum Online-Fragebogen) nahmen die Nutzer\*innen zwar viele Handzettel an, aber der persönliche Kontakt zwischen Interviewpersonal und den befragten Personen blieb aus. Es konnten demnach auch keine Rückfragen gestellt werden, und so blieb die Ausschöpfungsquote hinter den Erwartungen. Nach Taddicken (2013: 210f) ist die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung bei direkter Ansprache und folgendem Face-to-Face-Interview sowie die Kontrolle über die Befragungssituation deutlich höher als bei Online-Befragungen.

In allen drei Jahren konnten die meisten Personen auf den Wildnisflächen von Hannover verzeichnet werden. Hier gilt es allerdings zu bedenken, dass in Hannover die Befragung auch auf 5 Projektflächen stattfand, in Dessau-Roßlau nur auf 3 und in Frankfurt lediglich auf der Fläche des Nordpark Bonames.

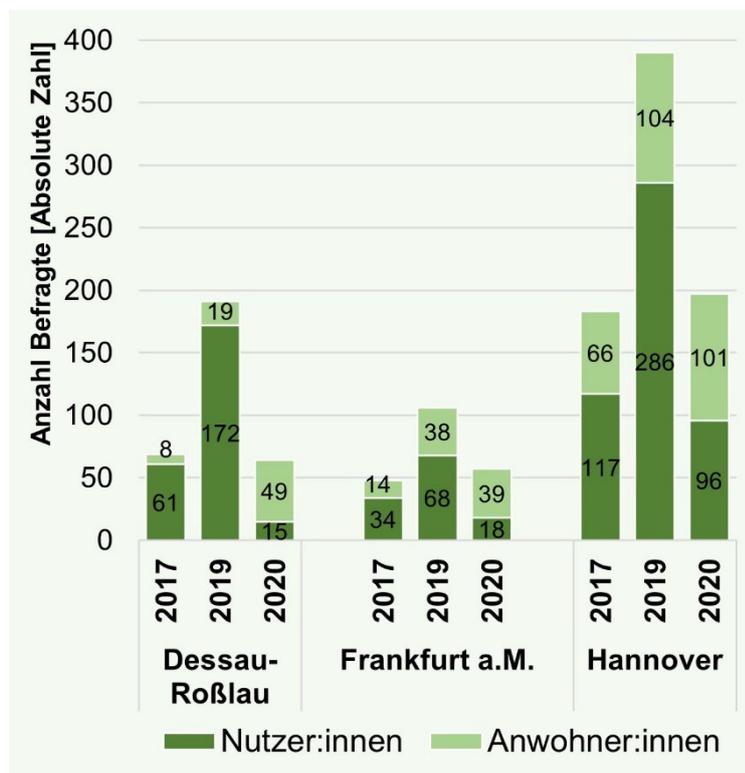


Abb. 1: Verhältnis von befragten Nutzer\*innen und Anwohner\*innen pro Stadt und pro Erhebungsjahr

Die befragten Personen unterschieden sich in Bezug auf den höchsten Bildungsabschluss im ersten Befragungszeitraum städteabhängig deutlich voneinander. Dies änderte sich jedoch im Projektverlauf. Dominierten 2017 in Dessau-Roßlau bei den Befragten Personen, die primär die Mittlere Reife oder einen Hauptschulabschluss hatten, waren es 2020 ähnlich viele wie in den übrigen Projektstädten (Abb. 2). In der Fachliteratur wird ausgeführt, dass davon ausgegangen werden kann, dass insbesondere Einstellungen zu städtischen Grünflächen und urbaner Wildnis vom jeweiligen Bildungshintergrund abhängig sein können (vgl. Fischer et al. 2018). Auch in dieser Untersuchung stellte der Bildungsstand einen wichtigen Faktor dar, der Verhalten und Einstellungen der Nutzer\*innen sowie Anwohner\*innen auch teilweise signifikant beeinflusste.

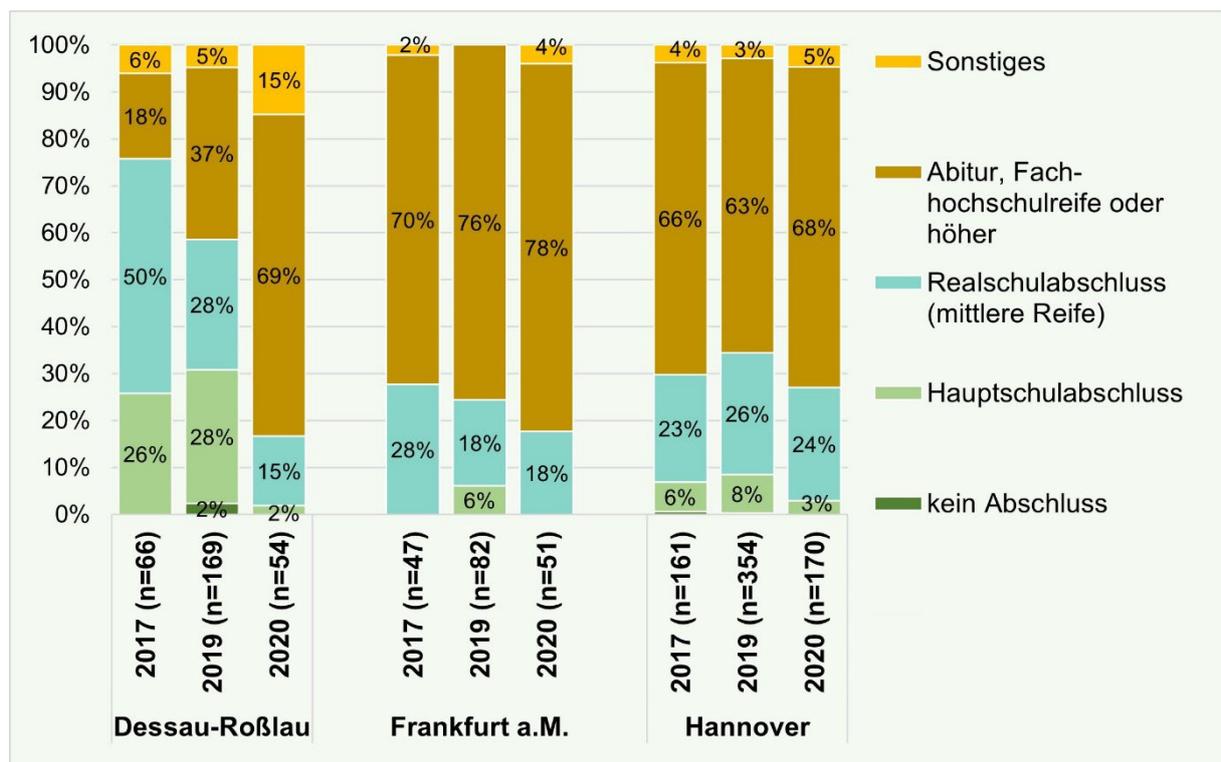


Abb. 2: Bildungsstand der Befragten pro Stadt pro Erhebungsjahr

Bei der Altersverteilung der Befragten stellt sich ein diverses Bild dar. Mit Ausnahme von Dessau-Roßlau in 2019 dominierten unter den Befragten in allen Städten und Befragungsjahren die Altersspanne zwischen 30 bis 65 Jahren. Personen unter 30 Jahren wurden seltener befragt. Hier gilt zu beachten, dass das Mindestalter zur Teilnahme bei 16 Jahren gesetzt war. 2019 machte in Dessau-Roßlau die Altersgruppe der über 65-jährigen ca. ein Drittel der Befragten aus (Abb.17). Ob sich daraus ableiten lässt, dass die Nutzergruppe der Flächen überwiegend zwischen 30 und 65 Jahren alt ist oder ob nur die anderen Gruppen nicht zu den Befragungszeiten auf den Flächen angetroffen wurden, lässt sich durch die eigene Erhebung nicht beantworten. Hierfür wäre es wichtig, die Merkmale der Grundgesamtheit der Flächen zu kennen.

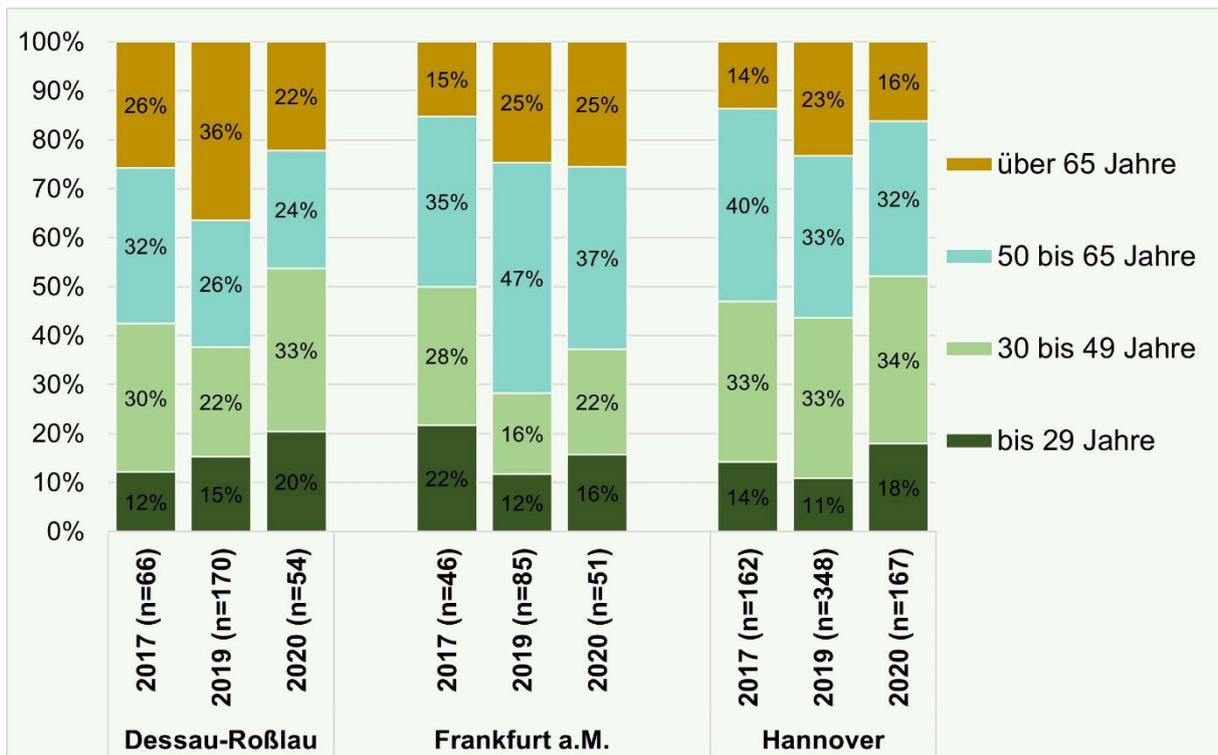


Abb. 3: Altersverteilung bei den Befragten pro Stadt pro Erhebungsjahr

Bei der Geschlechterverteilung der Befragten ist das Verhältnis zwischen der Anzahl von männlichen und weiblichen Personen sowohl in allen drei Städten als auch in allen drei Jahren recht ausgewogen (Abb. 4).

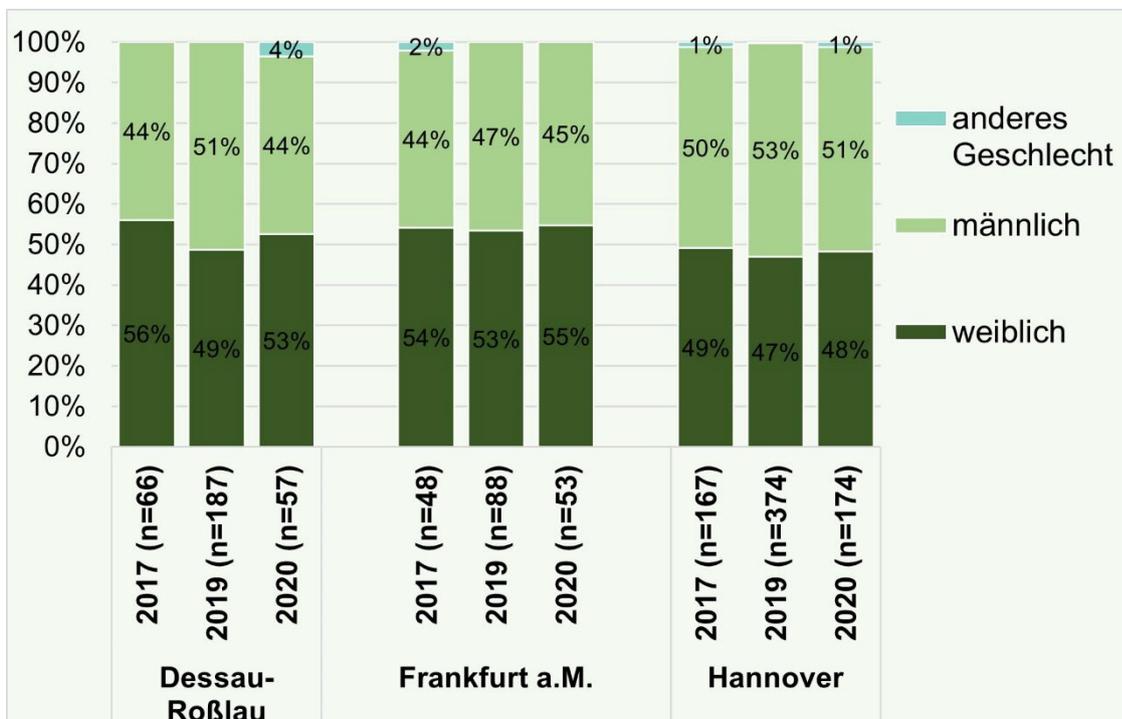


Abb. 18: Geschlechter der Befragten pro Stadt pro Erhebungsjahr